

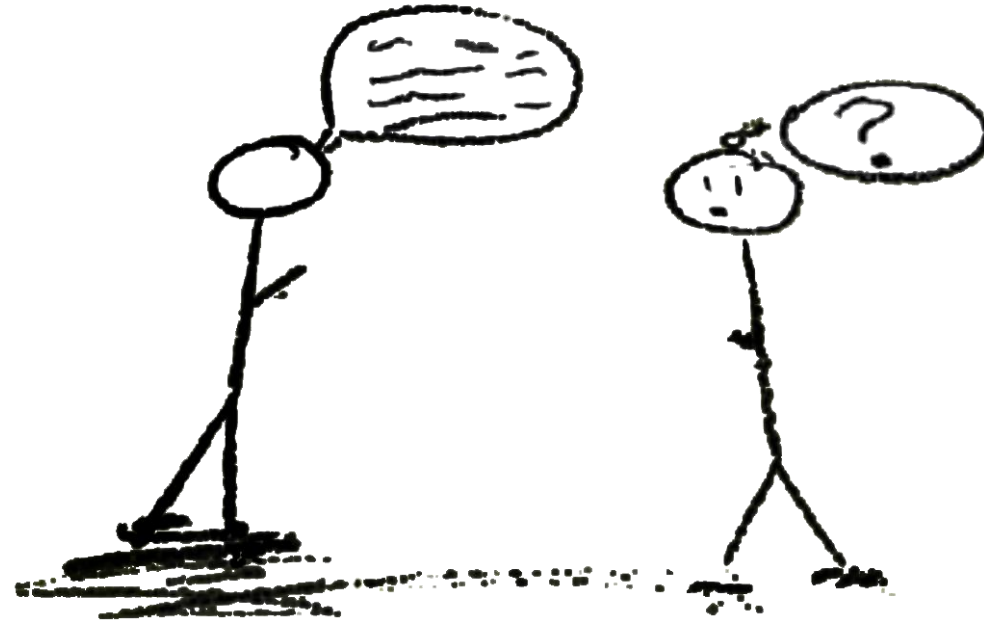
SPRACHMITTLUNG IN ELTERN GESPRÄCHEN

Eva Stoelzel;

„EKiS! Mehrsprachige
Elterngespräche an Kita und
Schule“

Friedenskreis Halle e.V.





MÖGLICHKEITEN FÜR SPRACHMITTLUNG AN SCHULEN IN SACHSEN-ANHALT

1. Professionelles Dolmetschen

(beeidigte, ausgebildete Dolmetscher z.B. über Dolmetschbüros)

- Selten an Schulen wegen hoher Kosten (ca.50€/Stunde zzgl. Fahrtkosten und Anfahrtszeit)

(Anfrage und Bezahlung über Schule/Bildungsministerium)

- besitzen Fachvokabular, Techniken und Rollenklarheit
- schnell und spontan bestellbar
- Unterliegen der Schweigepflicht

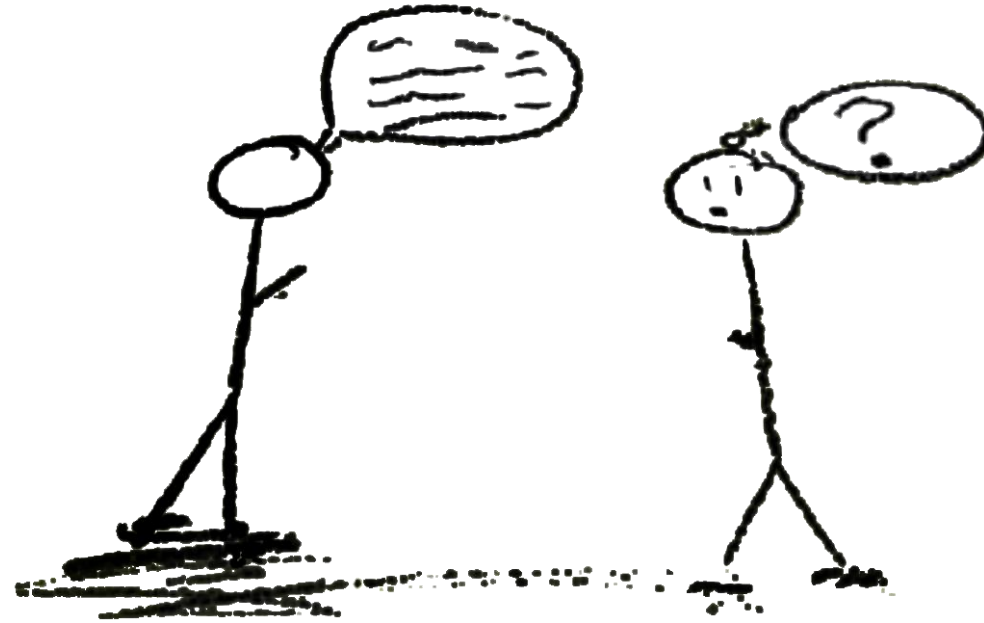
2. Inoffizielles Dolmetschen

(Freunde, Bekannte Kinder oder mehrsprachiges Personal)

- Werden meistens von den Eltern mitgebracht
- Ohne Ausbildung oder Sensibilisierung
- Besitzen meist keine Techniken, Strategien oder Fachvokabular
- Oft als Anwalt, Fürsprecher auf Seiten der Eltern
- Vor allem problematisch, wenn es sich um Kinder handelt, um Menschen, die die Sprache kaum beherrschen oder um Personen, die sich in das Gespräch einmischen

3. Ehrenamtliches Dolmetschen

- Können angefragt werden über Initiativen und Projekte (wie z.B. SiSA: Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt / Lamsa e.V.)
- Min. eine Woche vor dem Gespräch angefragt von Schule
- Keine Kosten für die Schule, zeitliche begrenzte Finanzierung; Sprachmittler erhalten Aufwandsentschädigung über das Projekt
- Besitzen Grundsensibilisierung zu Vokabular, Techniken, Rolle und Prinzipien (auch Schweigepflicht)
- Dritte Partei im Gespräch



**WIESO IST DAS THEMA FÜR
LEHRKRÄFTE WICHTIG?**

Sicherung der Gesprächsqualität



Zusammenarbeit in einem interprofessionellem Team



Vermeiden von Fehlern , Auslassungen & Missverständnissen



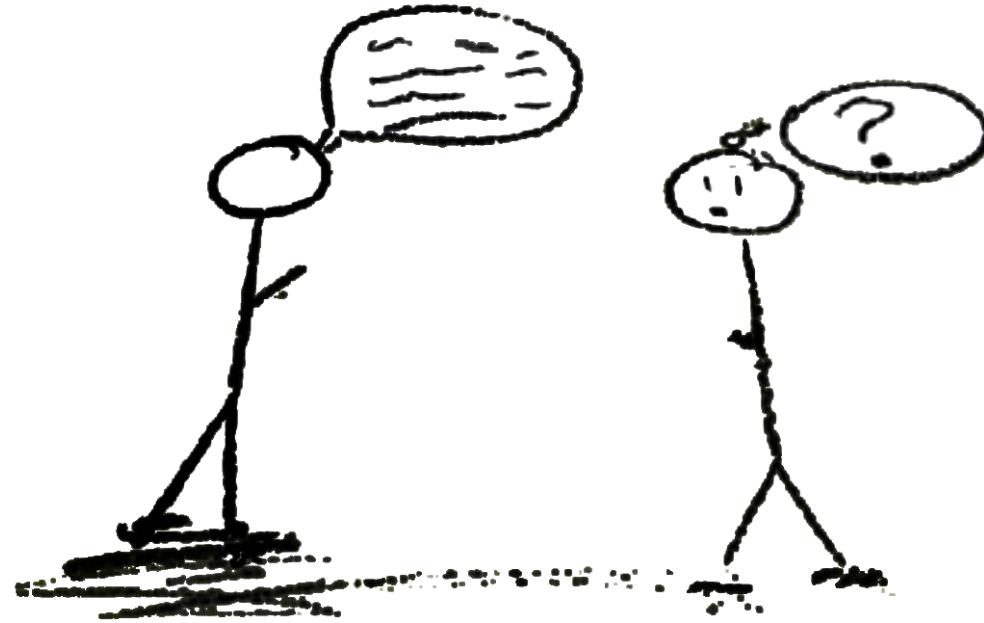
Beziehungsaufbau zwischen Lehrkräften und Eltern



Rollenklarheit / Vermeidung von Irritationen

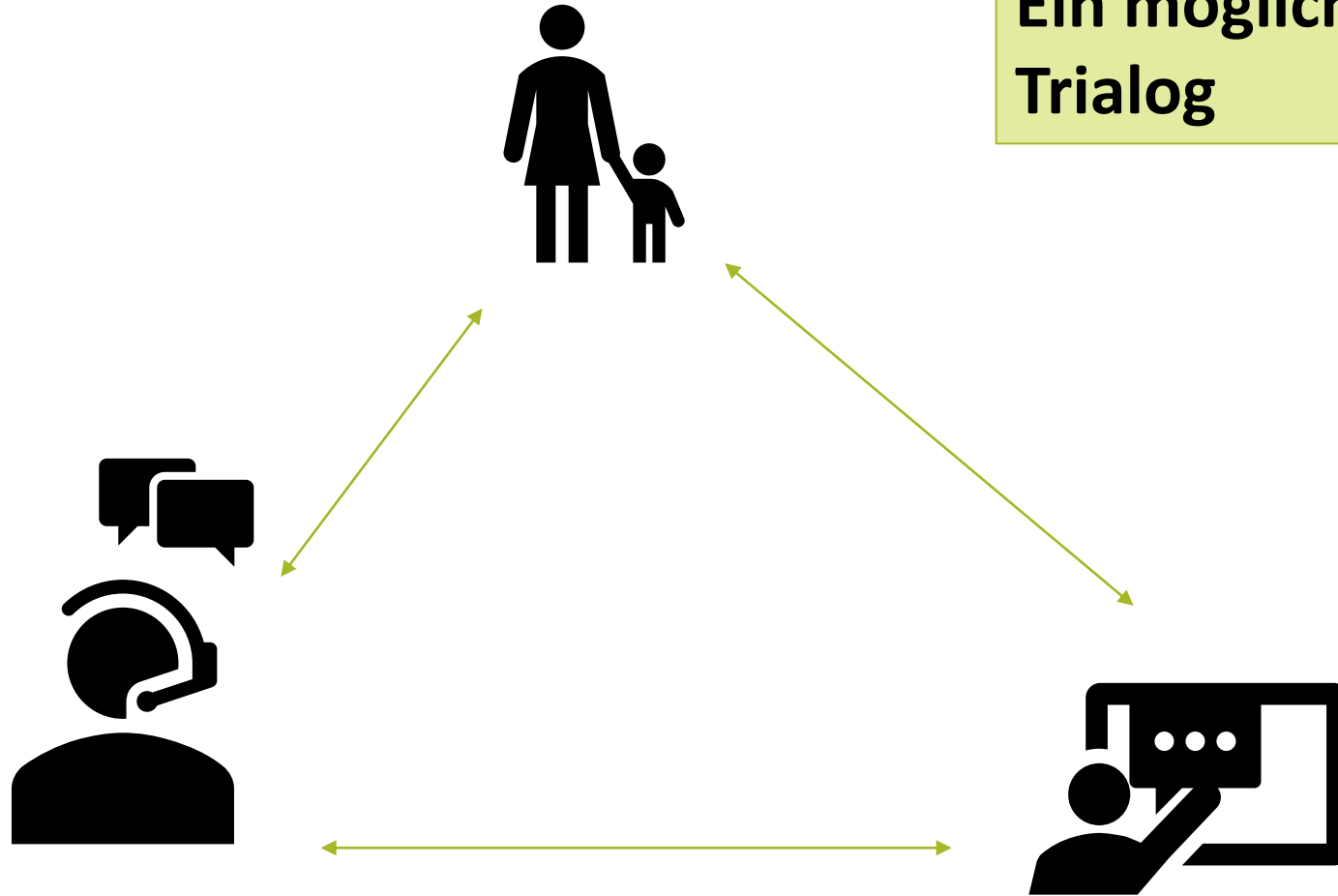


Absicherung bei entscheidenden Gesprächen



**WELCHE HERAUSFORDERUNGEN
GIBT ES ZUM BEISPIEL?**

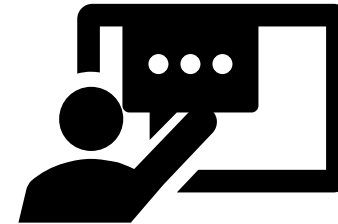
Ein möglicher
Triolog



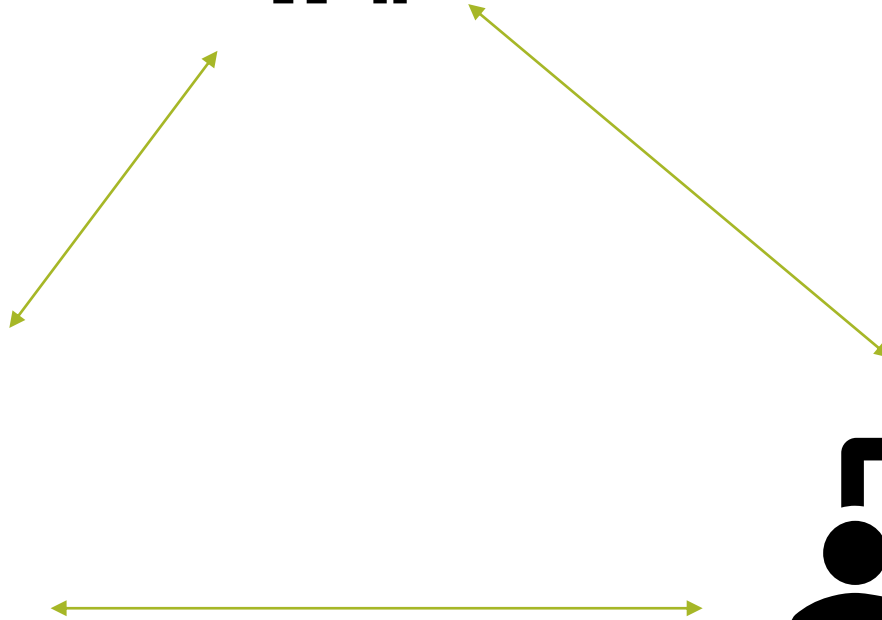
Ehrenamtlicher Sprachmittler, kennt die Personen und die Situation nicht; kommt aus dem gleichen Land wie die Mutter



Mutter wird das 1. Mal in die Schule eingeladen wegen Problemen mit dem Kind (3. Klasse)



Klassenlehrer muss über Versetzungsgefährdung und problematisches soziales Verhalten sprechen



Kritische Nebengespräche



Dolmetscher wird Ansprechpartner



Emotional (Traurig & Wütend)

Zweifel und Misstrauen

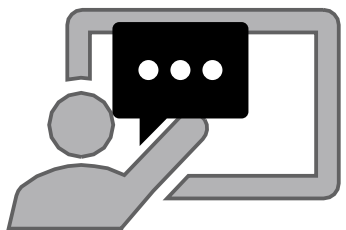
Verunsicherung in Koordination und Inhalt

Sucht Lösung

schnelles Reden ohne Pausen



Konzentration für Verstehen, Merken, Umschreiben/Übersetzen



Nutzung vieler Fachbegriffe

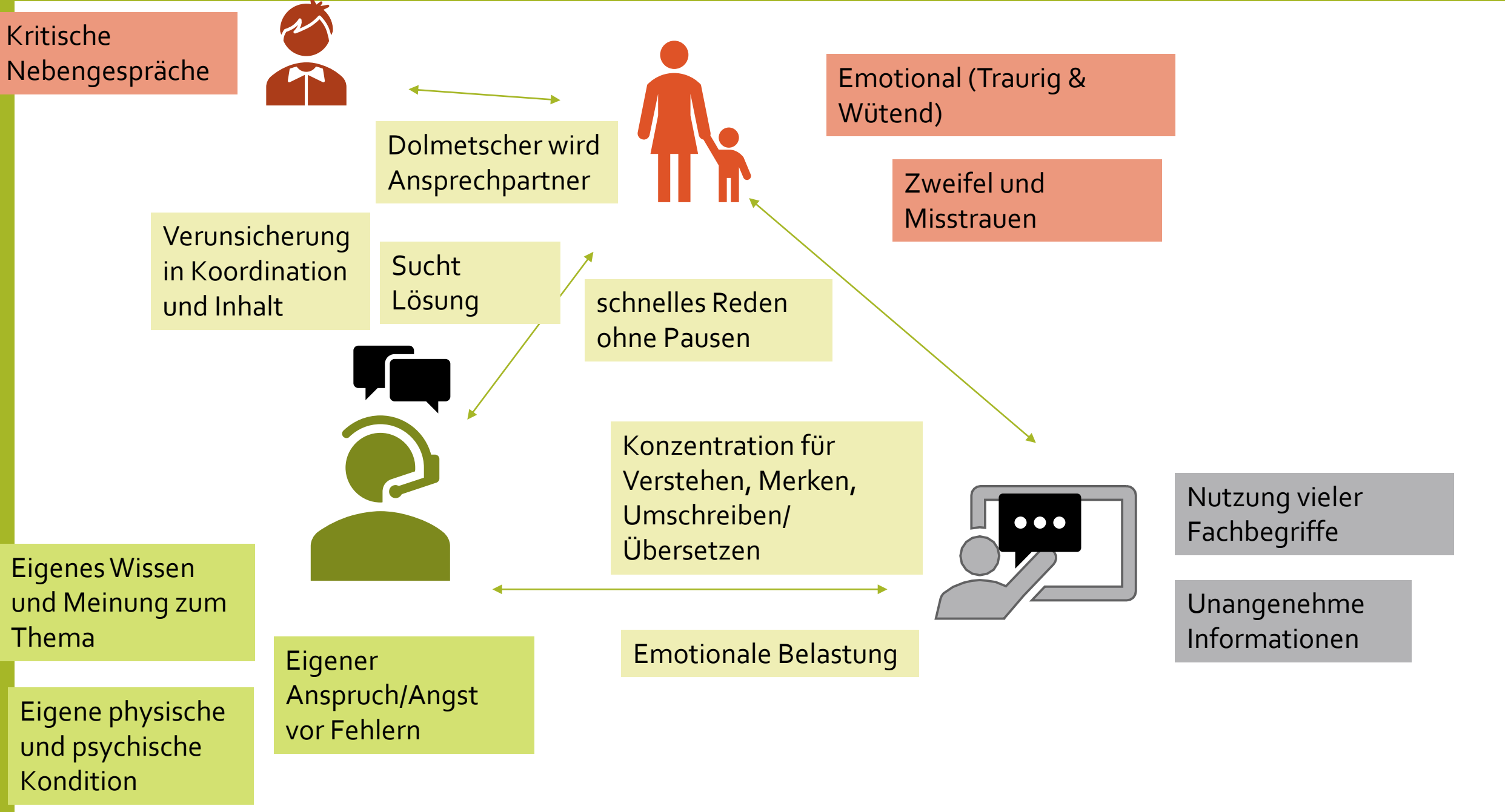
Eigenes Wissen und Meinung zum Thema

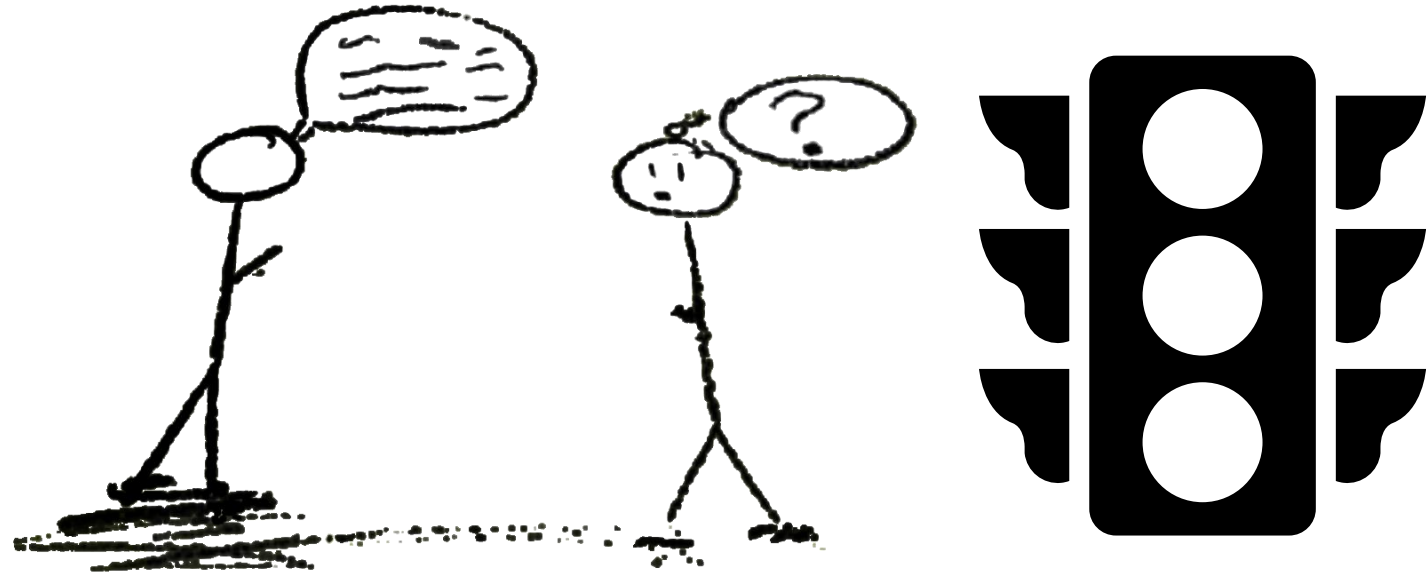
Eigener Anspruch/Angst vor Fehlern

Emotionale Belastung

Unangenehme Informationen

Eigene physische und psychische Kondition





**WO SIND DIE GRENZEN DES
EHRENAMTLICHEN DOLMETSCHENS?**

- Elternsprechtage zur Beobachtung und Entwicklung des Kindes
- Kennenlern- und Informationsgespräche (Zu Schulübergängen z.B.)
- Gespräche zur Organisation und Vorbesprechungen

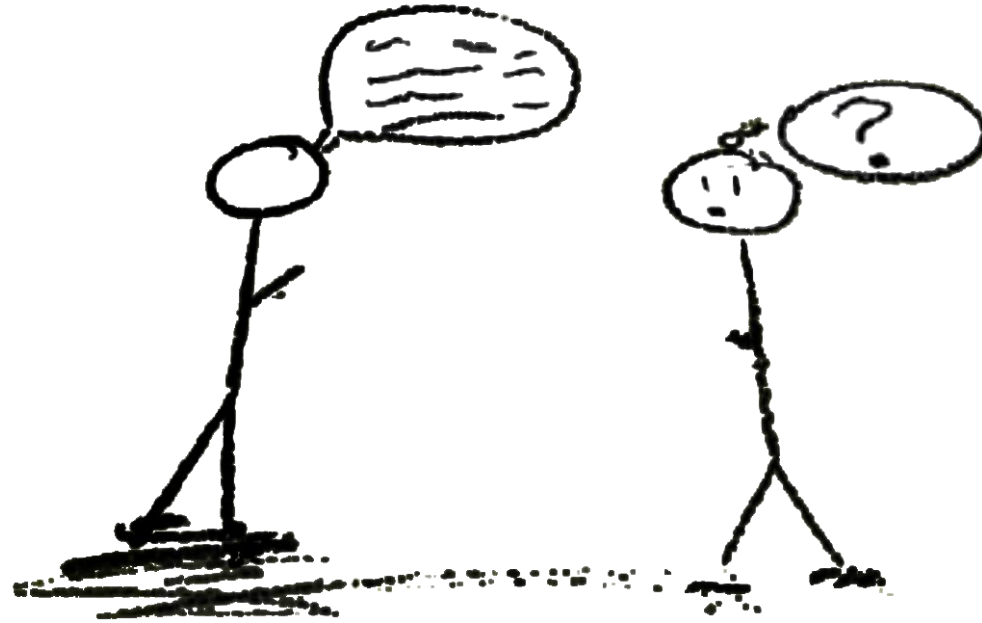
- Gespräche über die Versetzungsgefährdung
- Elternabende
- Gespräche zu problematischem sozialen Verhalten
- Konfliktgespräche

- Ordnungsmaßnahmen
- Fälle von Kindeswohlgefährdung
- Sensible Gespräche über psychische Störungen/ Krankheiten des Kindes
- Gespräche zur Mitteilung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs

Je komplexer, folgenreicher, konfliktreicher und kritischer die Gespräche werden,

desto mehr müssen auch die Fachkräfte sich die Entscheidung der geeigneten Verdolmetschung überlegen und das Gespräch Sprachmittlungs-sensibler führen.

Die Grenzen des Ehrenamtes sollten in Respekt vor den Sprachmittlern, den Eltern und der Sache gewahrt werden. Das Dolmetschen von Kindern sollte ein NO-GO sein.

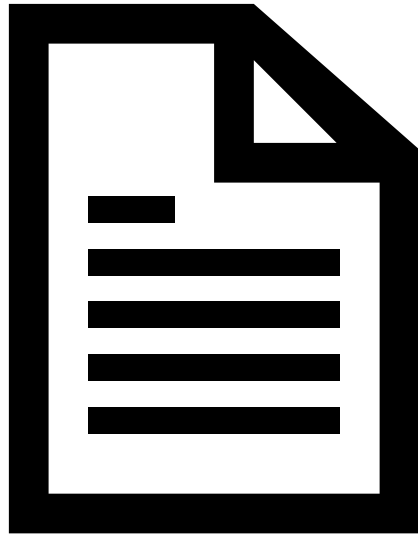


**WAS KÖNNEN LEHRKRÄFTE
IM TRIALOG BEACHTEN?**

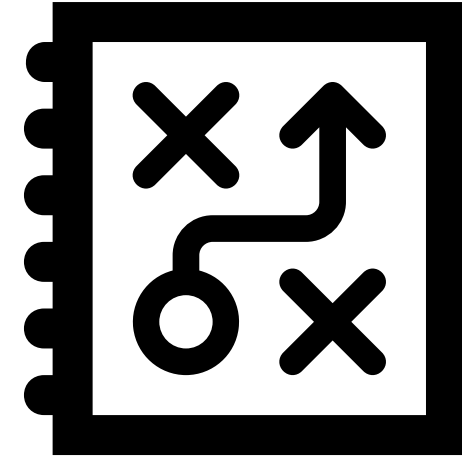
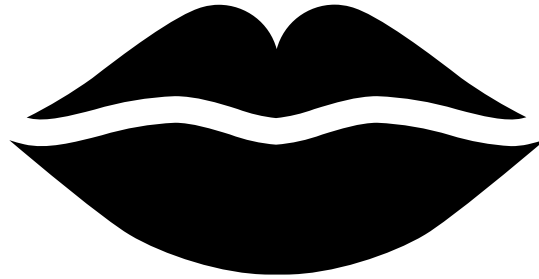
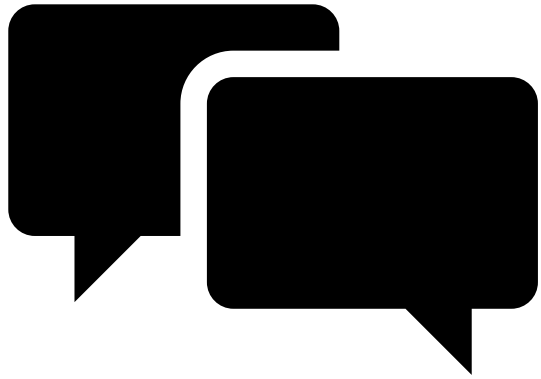
Grundlage

1. Klären: Um **was für ein Gespräch** handelt es sich? Was für eine Verdolmetschung ist wichtig?
2. **Mit den Eltern** austauschen : Reicht ihr Deutsch aus? Kann ich ausschließen, dass ein Geschwisterkind dolmetscht? Wünschen sie sich externe Sprachmittlung?
3. Gibt es für mich die Möglichkeit, einen **ehrenamtlichen oder professionellen Sprachmittler*in** anzufragen?

→ Bei externer Sprachmittlung können dann die folgenden Tipps hilfreich sein...



VORINFORMATIONEN/ MATERIAL GEBEN



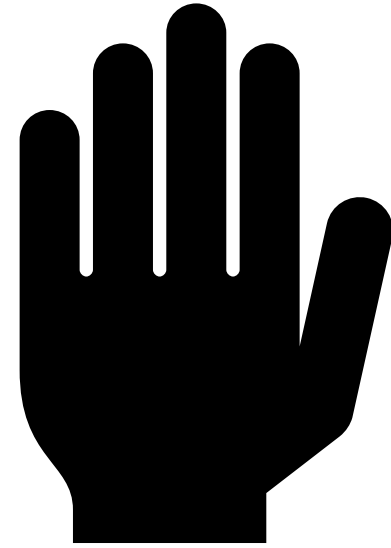
VOR- UND NACHGESPRÄCHE FÜHREN

EINEN GUTEN GESPRÄCHSRAHMEN SCHAFFEN

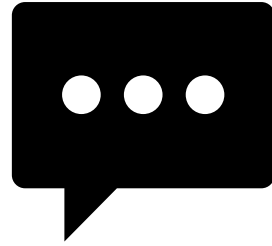
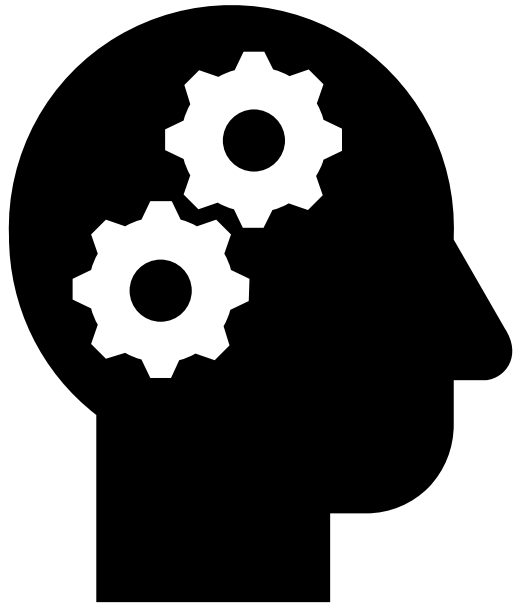


TRANSPARENTE VORSTELLUNG DER ANWESENDEN

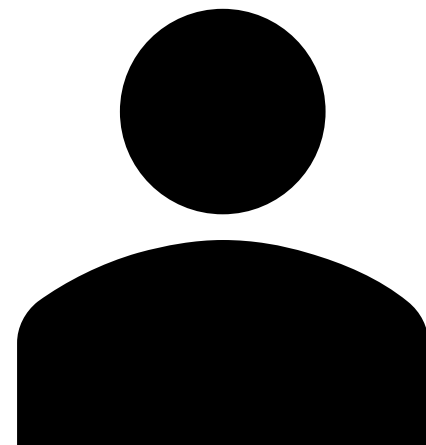
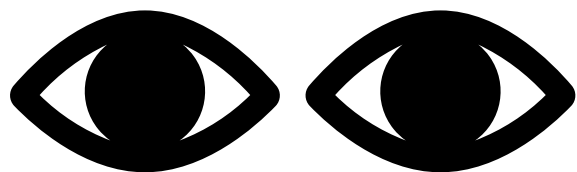




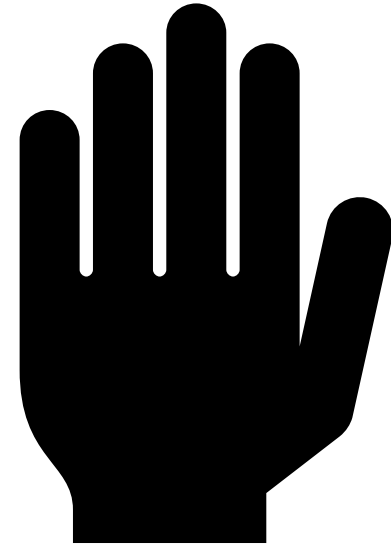
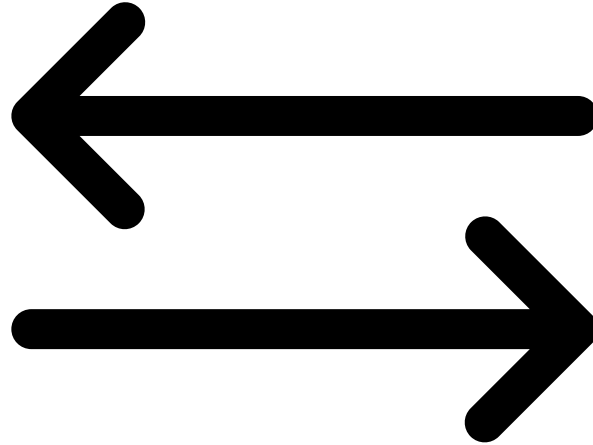
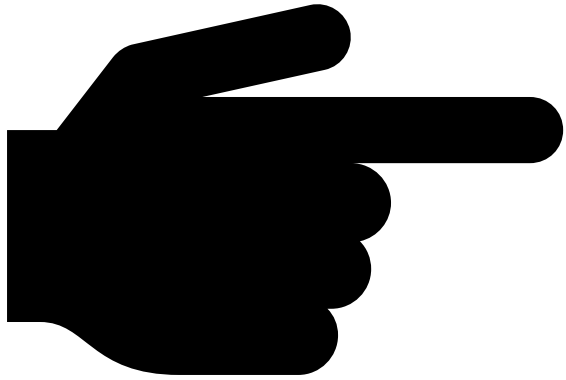
**AN PAUSEN UND KURZE
ABSCHNITTE DENKEN**



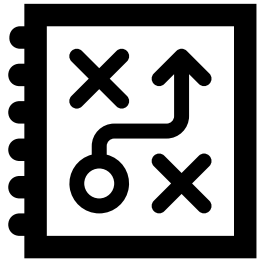
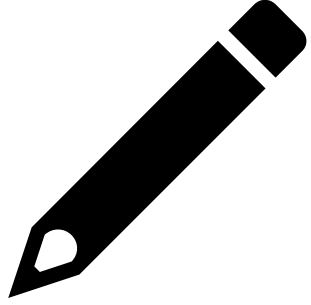
**EINFACHE UND
STRUKTURIERTE
SPRACHE
BENUTZEN**



**DIREKTE ANSPRACHE UND
BLICKKONTAKT MIT DEN ELTERN**

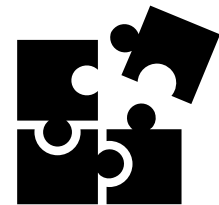
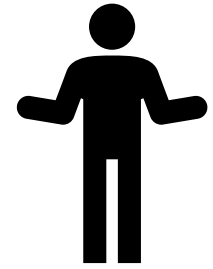


**WICHTIGE PUNKTE BETONEN, WIEDERHOLEN,
RÜCKÜBERSETZEN LASSEN**



VISUALISIEREN

RAUM FÜRS NICHT- VERSTEHEN GEBEN



Welche Unterstützungsangebote gibt es?

Anfrage für Sprachmittler*innen über **SiSA** (Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt) /Lamsa e.V.

Anfragen min. 5 Tagen vor dem Termin

über die Hotline: **0345/213 893 99**

Oder e-mail: sprachmittler@lamsa.de

Professionelle Dolmetscher*innen: über Dolmetschbüros und den BDÜ

Trainingsangebote, Beratung und Material über den Friedenskreis:

elkis@friedenskreis-halle.de

gefördert von:

